

Jadin bestürzt über Abschaffung der Deutsch-Prämie im Gefängnis

Verviers /Brüssel

Auf eine schriftliche Frage der Föderalabgeordneten Kattrin Jadin (PFF) zur Prämie der Zweisprachigkeit im Gefängnis von Verviers antwortete Justizminister Stefaan De Clerck (CD&V) mit einer Absage. Das Justizministerium hatte beschlossen, die Prämie für zweisprachige Beamte im Vervierser Gefängnis abzuschaffen. Die Prämie war speziell für deutschsprachige Beamte geschaffen worden, die sich im Gefängnis sowohl in Französisch als auch Deutsch verständigen. Da im Gefängnis von Verviers auch deutschsprachige Insassen einsitzen, war es bislang immer stets ein Vorteil gewesen, auch deutschsprachige Wärter zu beschäftigen. Denn einige Insassen sind nur der deutschen Sprache mächtig.

Der Justizminister bestätigte die Abschaffung der Prämie, die bislang für drei zweisprachige Beamte ausgezahlt wurde. Als Begründung führte er an, dass es bislang keine legale Basis für solche Zahlungen gebe. Im Bezug auf das Gesetz über den Sprachengebrauch situiere sich das Gefängnis von Verviers zweifelsfrei in einer einsprachig »französischen« Region. Dies sei somit die einzig erlaubte Amtssprache und es gebe keinerlei Möglichkeit, deshalb zusätzliche Prämien zu überweisen.

Es bestehe keinerlei Notwendigkeit, so De Clerck weiter, zweisprachiges Personal im Gefängnis von Verviers zu haben. Die Problematik der deutschsprachigen Gefangenen sei nicht neu und könnte durch den Bau eines Gefängnisses in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gelöst werden, was aber aufgrund des derzeitigen Haushalts nicht möglich sei.

»Es ist ein Hohn des Justizministers zu behaupten, dass man im Gefängnis von Verviers keine zweisprachigen Wärter nötig habe. Es saßen genügend deutschsprachige Insassen im dortigen Gefängnis. Wärter, die zweisprachig sind, kann man sich doch nur wünschen, aber stattdessen flüchtet der Minister sich in eine Märchenwelt eines Gefängnisbaus in der DG. Eine Entlohnung derjenigen, die zusätzliche Sprachenkenntnisse gegenüber ihren Kollegen haben, ist doch nur natürlich. In den beiden anderen Landesteilen verwehrt man sicherlich keine zweisprachigen Wärter. Ich bin sehr entsetzt über diesen Umgang mit der dritten Landessprache«, so Kattrin Jadin. Die Abgeordnete möchte in dieser Angelegenheit demnächst einen Gesetzesvorschlag hinterlegen.